Anhalt Kurier
11.02.2010

„Die Projekte müssen zu uns passen“

LÄNDLICHER RAUM Die Lokalen Leader-Aktionsgruppen „Anhalt“ und „Mittlere Elbe-Fläming“ haben seit Ende des Jahres hauptamtliche Manager, die dabei sind, die Projektträger auf Herz und Nieren zu prüfen.

VON SYLKE HERMANN

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Heinz Vierenklee nimmt den ungewohnten Trubel in seinem Reich entspannt zur Kenntnis. Man könnte fast meinen, er genießt ihn. „Wir mussten zwei Jahre ohne hauptamtliches Leader-Management auskommen. Jetzt bin ich natürlich froh, dass es vorwärts geht“, erklärt der Geschäftsführer des Bauernverbandes Anhalt.

> „Jetzt bin ich natürlich froh, dass es vorwärts geht.“
>
> *Heinz Vierenklee*
> *Bauernverband Anhalt*

Kurze Wege, klare Abstimmungen, ein direkter Draht ins Nachbarzimmer - Vorteile, die sich ergeben, wenn man unter einem Dach sitzt. Ende vergangenen Jahres haben Elke Kurzke und Ralf-Peter Weber in der Roßlauer Burg beim Bauernverband Unterschlupf gefunden. Von hier aus koordinieren die beiden Leader-Manager für die Regionen „Mittlere Elbe-Fläming“ und „Anhalt“ mittlerweile mehr als 100 Projekte.

Kurzke und Weber arbeiten für ISP, eine Ingenieurgesellschaft aus Halle. ISP hatte sich in einer zähen Ausschreibungsprozedur als Sieger durchgesetzt. Verfahrensfehler zwangen den Landkreis Anhalt-Bitterfeld als Träger des Leader-Managements gar dazu, die Suche zu wiederholen. Zwischenzeitlich übernahmen Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung im Kreis und bei der Stadtverwaltung in Dessau die Aufgaben des Managements. „Da wurde engagiert gearbeitet“, lobt Vierenklee, dessen Bauernverband Mitglied in beiden Aktionsgruppen ist. Vierenklee selbst ist ehrenamtlicher Vorsitzender für „Mittlere Elbe-Fläming“ und für „Anhalt“. „Es hat sich trotzdem gezeigt, dass man das Leadermanagement nicht einfach nebenbei machen kann.“

Ralf-Peter Weber, der für „Anhalt“ zuständige Manager, kennt fast 90 Prozent der Projektträger.

Ralf-Peter Weber Elke Kurzke.

Er hatte 2007 das Konzept dieser damals neu gegründeten Lokalen Aktionsgruppe verfasst - und gemeinsam mit dem Bauernverband erste Ideen angeschoben. Dann kam die Ausschreibung, und Weber blieb - zumindest was das Leader-Management angeht - tatenlos. Jetzt, da er wieder zuständig ist, konstatiert er: „Es sind in der Zwischenzeit wenige neue Projekte hinzugekommen. Die Spreu hat sich vom Weizen getrennt, und mittlerweile gehen wir auch kritischer mit den Anträgen um. Die Projekte müssen zu uns passen.“

Und dabei legen die Aktionsgruppen „Anhalt“ und „Mittlere Elbe-Fläming“ gänzlich andere Maßstäbe an: Während „Anhalt“ als landwirtschaflich geprägter Raum in vielerlei Hinsicht mit ortsansässigen Gewerbetreibenden kooperiert, dabei vordringlich auf die Stärkung der Wirtschaftskraft zielt und darüber hinaus relativ große Projekte verwaltet, ist „Mittlere Elbe-Fläming“ anders aufgestellt. Naturpark, Dessau-Wörlitzer Gartenreich, die Vernetzung touristischer Partner - das sind Elke Kurzkes Stichworte. „Die Aktionsgruppe zeichnet sich durch ihre Vielschichtigkeit aus. Wir haben viele, kleinere Projekte.“ Dafür anders als „Anhalt“ gefestigte Strukturen. Vierenklee: „Leader ist hier seit 1994 gewachsen, die Leute wissen damit was anzufangen, und im Land war die Aktionsgruppe immer sehr anerkannt.“

Das erste Treffen der Koordinierungsgruppen im Januar bescherte Kurzkes Bereich immerhin fast ein Dutzend neuer Ideen, etliche davon im Zerbster Raum. In Kermen zum Beispiel soll ein Gutshaus für eine Senioren-WG ausgebaut und auf diese Weise gleichzeitig ein Kulturdenkmal erhalten werden. Mit einer Erlebnisbrennerei könnte Golmenglin demnächst auf sich aufmerksam machen. Garitz hat vor, das Projekt Stärkefabrik weiter zu verfolgen.

Für Weber kristallisieren sich ebenfalls spannende Vorhaben heraus. So könnte in Thalheim eine fahrradfreundliche Pension entstehen und im Dessauer Ortsteil Mosigkau ein Kürbisdepot. Viel mehr will Weber dazu gar nicht sagen. Muss die Lokale Aktionsgruppe, die noch in diesem Monat zusammenkommt, doch erst entscheiden, ob die Ideen tatsächlich zum Leader-Projekt taugen und aufgenommen werden. Das gilt für „Mittlere Elbe-Fläming“ ganz genauso.

Seit Dezember sind die beiden Manager nun dabei, sich einen Überblick zu verschaffen und „die Projektträger auf Herz und Nieren zu prüfen“, wie Weber sagt. Noch, betont Kurzke, gebe es keinen verlässlichen Stand für jedes einzelne Vorhaben. Aber man arbeite daran.

Informationen zum Thema Leader: **www.netzwerk-laendlicher-raum.de.**